



Wieder eine neue Grundlage, die so definiert, garnie in einer **Norm** oder in den **RAL-Richtlinien**, vorgegeben wird. Angemeldet wird immer nur das **physikalische Verhältnis**, innen dichter als außen.

Was ist Schaum?

Berechtigter wäre die Frage, wie beispielsweise Polyurethan oder Polystyrol feucht werden kann? Gehen wir davon aus, dass der Schaum aus der Tube gespritzt wird und in Form eines Ballons aushärten kann. So wäre der Schaum bestimmt nahezu Wasser resistent. Der Schaum würde vielleicht 0,5 % Feuchtigkeit aufnehmen, was kein Problem darstellen würde.

Exdrierte Materialien:

Schäume, die Ihre Trocknung ohne Zwang und ohne Beeinträchtigung vornehmen können, bilden eine exdrierte Zelloberfläche. Das bedeutet, sie sind Wasser abweisend und Wasser resistent. Das ist ja schön und gut. Jedoch nur solange, dass die Zelle nicht gebrochen wird.

Bauen bedeutet ein stetiger Kampf gegen Naturgewalten. So werden Schaumzellen zum Beispiel durch Baudynamik gesprengt. Gefriersprengung, Verbindungen mit anderen Bauteilen, wie beim Fensteranschluss - zwischen Baukörper und Fensterrahmen, werden die Zellen aufbrechen lassen. Entscheidender ist noch, dass Schäume nach dem Einbringen, geschnitten sowie zurückgeschnitten werden müssen. Alle diese Fakten führen dazu, dass die Schaumzelle gesprengt und zerstört wird. Mit diesem Vorgang wird Schaum Feuchtigkeit aufnahmefähig.

Was geschieht, wenn Dämmstoff feucht wird?

Dabei können wir sämtliche Dämmstoffe gleich ansehen. Ob diese aus Mineralfaser, oder ob sie aus Schäumen bestehen. Dämmstoffe, die mit mehr als 5 % Feuchtigkeit durchnässt werden, trocknen kaum mehr rück. Vor allem verlieren Sie bis zu 70 % an Dämmwirkung. Auch versagen Dämmstoffe, die im klassischen Sinne für Fugendämmungen im Fensterbau verwendet werden, bei stetiger Durchfeuchtung. Deshalb müssen diese Dämmstoffe trocken gehalten werden. Einmal von außen, dass keine eindringende Feuchtigkeit und kein Schlagregen eindringen können, und einmal von innen, sodass keine feucht-warme Luft von innen, über die Dämmfuge nach außen abwandern kann.

Was geschieht mit feuchten Dämmmaterialien?

Hierbei ist nicht die Frage, was mit den Dämmmaterialien geschieht? Sie gehen kaputt und verlieren ihren Dämmwert. Besser ist die Frage, welcher Schaden wird mit kaputtem Dämmstoff angerichtet?

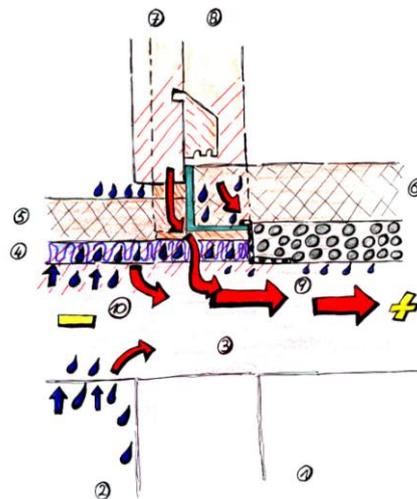
Und hier sind wir jetzt wieder bei dem Brennpunkt, mit dem sich der Sachverständige immer wieder konfrontiert sieht. Zuerst stellt sich die Frage, wer ließ den Schaum durchnässen und andererseits, welche Folgeschäden entstanden. Klargestellt ist, dass wie in den bereits vorgegebenen Merkblättern, durch das Versagen des Dämmwertes, über die Fuge erhöhte Energie durchgeführt wird. Dabei entsteht jetzt der Umkehrsin, der bei einem Niedrigenergiehaus immer im Vordergrund steht. Die Wärmedurchleitung wird automatisch die Wärme an der Innenoberfläche entziehen. Aufgrund dessen wird automatisch an den Fensteranschlüssen und Leibungen die Temperatur auf 10 ° C abfallen, und folglich bilden sich Kondensat und Pilze.

Zeitfenster:

Die Schäden treten bei Niedrigenergiehäusern mit einer Außendämmung, in aller Regel bereits nach dem 1. Winter auf. Spätestens nach dem 3. Bei konventionellen Häusern - ohne Dämmung, nach circa 7 bis 8 Jahren. Wobei die Durchfeuchtung der Brüstung durch fahrlässige Simsanschlüsse, in aller Regel mit verantwortlich ist.

Verantwortung:

Die Verantwortung trifft hier in aller Regel den Fensterbauer. Er kann sich auch schriftlich kaum aus der Verantwortung frei zeichnen, weil er der verantwortliche Fachmann ist, der hier den Kunden beraten muss (siehe Urteile Amtsgericht Ravensburg).



Skizze 1:

Der Querschnitt eines Haustüreingangs - mit abgesoffener Estrich-Dämmung.

1. Fundament
2. Durch die abgesoffene Dämmung bildet sich im Inneren der Konstruktion Feuchtigkeit.
3. Die Bodenplatte leitet die Wärme nach außen ab und bildet im Inneren einen Temperaturabfall. Die Konstruktion „säuft“ ab.

Mehr über Dämmstoffe:

http://www.baufachforum.de/data/unit_files/208/Daemmstoff.pdf

Wilfried Berger, Sachverständiger
www.BauFachForum.de